

Vortrag zum Thema “ Seidenstraßen-Initiative”
auf der 10.China Round-Table-Konferenz der Stadt Oldenburg

(03.12.2015 Oldenburg)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Krogmann,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich darüber, an der 10.China Round-Table-Konferenz teilnehmen und einen Vortrag zum Thema “Neue Seidenstraße” halten zu können. Die Stadt Oldenburg hat im Jahr 2007 die China-Initiative gestartet und ihren Blick in Richtung China gezielt. In den letzten Jahren haben sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oldenburg und China stark intensiviert.

Vor kurzer Zeit habe ich bemerkt, dass das China-Büro der Stadt Oldenburg zur Zeit beim Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt ist. Meiner Meinung nach ist das als eine Hochschätzung zu verstehen. Eine Hochschätzung nicht nur für die immer intensivere Kooperation zwischen Oldenburg und China, aber auch für die wertvollen Beiträge der Kolleginnen und Kollegen des China-Büros in den letzten Jahren. Für Ihre Bemühungen möchte ich heute auch mein herzlichen Dank aussprechen. Mit Ihren Unterstützungen bin ich voller Hoffnung für die zukünftigen Zusammenarbeiten.

Meine Damen und Herren.

Das Thema meines Vortrags ist die Seidenstraßen-Initiative. Ich bin froh, dass ich heute zusammen mit Ihnen das Thema noch weiter vertiefen kann. Um den Angelpunkt der Initiative deutlich zu erklären und so viel wie möglich die Skepsis zu beseitigen, werde ich heute mal versuchen, die 6 entscheidenden W-Fragen der Seidenstraßen-Initiative zu beantworten. Also:

- 1. **Wann** wurde diese Initiative angekündigt?
- 2. **Wo** wird es in die Tat umgesetzt ?
- 3. **Warum** wurde es angekündigt?
- 4. **Was** ist es überhaupt?
- 5. **Wie** lässt es sich verwirklichen?
- 6. **Wer** kann sich daran beteiligen?

Diese 6 mit dem Buchstaben W beginnenden Fragen sind in vielen

journalistischen Textformen die Grundlage der wesentlichen Arbeit und sind Ausgangspunkt einer Recherche. Mit der Beantwortung der 6 üblichen W-Fragen lässt sich ein Ereignis gänzlich rekonstruieren.

Lass uns jetzt auf die erste Frage „Wann wurde diese Initiative angekündigt?“ eingehen.

Während seines Besuches in Kasachstan im September 2013 stellte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping die Initiative der „Seidenstraßen-Wirtschaftsgürtel“ zum ersten Mal der Öffentlichkeit vor. Ein Monat später hat Xi in Indonesien den Aufbau der „maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts“ verkündet. Daraus entstand der Name „Ein Gürtel und eine Straße“, was sich etwas holperig ins Deutsche übersetzen lässt. Als das Herzstück der neuen chinesischen Außenpolitik ist die Seidenstraßen-Initiative kein kurzfristiges Programm, sondern ein Zukunftsplan, der in den nächsten Jahrzehnten gültig wird.

Gehen wir auf die zweite Frage: Wo wird diese Initiative in die Tat umgesetzt?

Der „Gürtel“ und die „Straße“ durchziehen die asiatischen, europäischen und afrikanischen Kontinenten. Am einen Ende befindet sich der rege ostasiatische Wirtschaftskreis und am anderen Ende liegt der entwickelte europäische Wirtschaftskreis. Die Länder dazwischen weisen ein enormes wirtschaftliches Entwicklungspotenzial auf.

Durch den Wirtschaftsgürtel entlang der Seidenstraße wird China vor allem über Mittelasien und Russland mit Europa (Ostsee), über Mittel- und Westasien mit dem Persischen Golf und dem Mittelmeer sowie über Südost- und Südasien mit dem Indischen Ozean verbunden.

Die maritime Seidenstraße des 21. Jahrhunderts verläuft von chinesischen Küstenhäfen einerseits über das Südchinesische Meer und den Indischen Ozean bis Europa, und andererseits über das Südchinesische Meer bis zum Südpazifik.

Mit der Seidenstraßen-Initiative fasst China zentrale Aspekte seines Auslandsengagements in einem Gesamtkonzept zusammen. Es geht nicht um den Aufbau einfacher Verbindungen zwischen Europa und Asien. Vielmehr soll ein umfassendes Netzwerk in ganz Eurasien entstehen. Die einzelnen Stränge der Land- und Seeroute sollen durch Verbindungskorridore miteinander verknüpft werden.

Die dritte Frage: Warum wurde es angekündigt?

Vor mehr als 2000 Jahren erschloss schon die fleißige und tapfere eurasische Bevölkerung mehrere Wege für Handel und Kulturaustausch zwischen den Zivilisationen in Asien, Europa und Afrika. Später wurden sie alle als „Seidenstraße“ genannt.

Nach 2000 Jahren durchläuft die Welt heute gerade komplexe Veränderungen. Die tief gehenden Auswirkungen der internationalen Finanzkrise sind weiterhin spürbar, die Wiederbelebung der Weltwirtschaft weist keine starke positive Tendenz auf und fällt ungleich aus. Die Entwicklungsfrage ist für alle Länder nach wie vor ernst.

China steht auch vor vielen ernsten Schwierigkeiten und muss dagegen weiter kämpfen. Die Entwicklungen in Westchina und Küstengebiete sind ungleichmäßig. Seit dem vergangenen Jahr verlangsamte sich Chinas Wirtschaftswachstum.

Vor diesem Hintergrund bildet die Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit eine wichtige Triebkraft für die Entwicklung der Weltwirtschaft.

Die Seidenstraßen-Initiative beinhaltet einen Landweg und einen Seeweg und umfasst mehr als 60 Länder mit 4,4 Milliarden Einwohnern und einer Wirtschaftsleistung von 21 Billionen US-Dollar. Es ist eine aktive Erforschung eines neuen Modells der internationalen Zusammenarbeit und des globalen Regierens und wird dem Frieden und der Entwicklung der Welt neue positive Energie geben.

Ich würde nicht verneinen, dass die ursprüngliche Hauptmotivation der Seidenstraßen-Initiative chinesische Eigeninteressen ist. Das ist selbstverständlich. Die Regierung jedes Landes soll etwas tun, um den Wohlstand seines Landes und Volkes voranzubringen. Aber dies muss eine Kooperation aufgrund der Interessen anderer Länder nicht ausschließen. Die meisten Länder entlang der Route sind Entwicklungsländer. Sie brauchen mehr Infrastruktur, um die Wirtschaft zu entwickeln. Diese Initiative sollten sie als Chance erkennen.

Die Umsetzung der Seidenstraßen-Initiative wird die wirtschaftliche Prosperität der betroffenen Länder und die regionale Wirtschaftszusammenarbeit fördern und den Frieden der Welt vorantreiben. Es ist eine Initiative aus China, aber auch ein öffentliches Gut, das China der Welt zur Verfügung stellt.

Trotzdem gibt es Sorge darum, dass China mit den Projekten im Rahmen der Seidenstraßen-Initiative seine Überkapazitäten in manchen Bereichen, etwa bei Zement, Stahl, Schiffbau sowie Aufbau der Infrastruktur usw., nach anderen Ländern verlagern wird.

Dafür möchte ich sagen: Es gibt Grund zur Sorgfalt, aber keinen Grund zur Sorge. China hat derzeit authentisch ein Überangebot in vielen Industriezweigen. Aber Überangebot oder Überkapazitäten gleichen nicht selbstverständlich schlechte Kapazitäten. Bei Autoproduktion hat Deutschland auch Überkapazitäten. Aber das weiß alle Welt, dass deutsche Autoproduktion die Spitzenposition besitzt. Im Vergleich dazu ist China beim Aufbau der Infrastruktur und manchen anderen Bereichen erfahrungsreich und

fortschrittlich.

Ich darf das mit ein Beispiel belegen.

Um ein Verkehrschaos zu verhindern, wurde Sanyuan-Brücke, die im Zentrum der Stadt Beijing steht, in 43 Stunden erst abgerissen und dann wieder neu aufgebaut. Gleichzeitig war die Qualität des Projekts ausgezeichnet. Diese Brücke gilt als eine der wichtigsten Verkehrsverbindungen in Beijing, über die täglich mehr als 200.000 Fahrzeuge fahren.

Ein Video im Internet über den Umbauvorgang hat viele Ausländer schockiert. Stellen Sie sich einmal vor, wie lange braucht es, eine Brücke in Deutschland umzubauen? 43 Tagen? Oder sogar 43 Monaten? Soweit ich weiß, seit dem letzten Jahr begann das Bauprojekt einer Brücke von A7 in Stellingen Hamburg. Voraussichtlich wird es im Jahr 2018 fertig.

Gehen wir auf die vierte Frage: Was ist diese Initiative überhaupt?

Die Länder entlang der Route „Ein Gürtel und eine Straße“ verfügen über unterschiedliche Ressourcen, und können einander wirtschaftlich gut ergänzen. Aus diesem Grund sind das Potenzial und der Spielraum für die Zusammenarbeit sehr groß, die vor allem in den folgenden 5 Schwerpunkten erfolgt, die als sogenannte „Kommunikation und Konnektivität in 5 Bereichen“ bekanntgegeben wurden. Das ist das Kernstück der Seidenstraßen-Initiative.

Erstens, Politische Kommunikation vertiefen. Die Verstärkung der politischen Kommunikation stellt eine wichtige Garantie für den Aufbau der Seidenstraßen-Initiative dar. Man soll die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen intensivieren, mehrstufige Strukturen für die makropolitische Kommunikation und den Austausch zwischen den Regierungen aktiv etablieren, um das gegenseitige politische Vertrauen zu fördern und einen neuen Konsens für die Zusammenarbeit zu erzielen.

Zweitens, Infrastruktur vernetzen. Die infrastrukturelle Konnektivität genießt beim Aufbau der Seidenstraßen-Initiative hohe Priorität. Heute gibt es zwar den modernen Eisenbahnverkehr, doch Güterzüge brauchen nach wie vor etwa zwei Wochen, denn bei der Verkehrsinfrastruktur zwischen Europa und Asien gibt es immer noch gravierende Flaschenhälse. Zum Beispiel weicht die Spurweite der Bahn in Russland noch von der Chinas und Europas ab, was die Schnelligkeit und Effizienz des Bahntransports beeinträchtigt.

Die Seidenstraßen-Initiative wird zuerst die Anrainerstaaten dazu veranlassen, ihre Infrastruktur-Planung zu verstärken und ihre technologischen Standards kompatibel zu machen, damit man so den Aufbau der internationalen Hauptverkehrsadern vorantreiben kann. Dann wird sich schrittweise ein Netz von Infrastruktur entwickeln, das Asien und Europa miteinander verbindet.

Auch die 2014 von der chinesischen Führung ins Leben gerufene Asiatische

Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB) wird vor allem Infrastrukturprojekte finanzieren. 57 Staaten aus Asien, Ozeanien, Europa und Südamerika haben sich daran beteiligt, darunter auch Deutschland.

Drittens, Freien Handels- und Investitionsverkehr fördern. Die Zusammenarbeit in Investition und Handel bildet einen wichtigen Aspekt beim Aufbau der Seidenstraßen-Initiative. Man soll sich für entsprechende Erleichterungen einsetzen sowie diesbezügliche Barrieren beseitigen, um ein gutes Umfeld für Investition und Handel in den jeweiligen Ländern und in der ganzen Region zu schaffen.

China wird zusammen mit den auf den beiden Routen liegenden Ländern und Gebieten aktiv die Errichtung einer Freihandelszone erörtern, die Kooperationsreserven aktivieren und freisetzen, um den "Kuchen" der Kooperation zu vergrößern.

Derzeit gibt es 11 Zugverbindungen von China nach Europa, mehr als die Hälfte davon haben ihren Zielpunkt in Deutschland. Viele deutsche Firmen haben diesen neuen Transportweg schon entdeckt und nutzen ihn, da er schnell und bequem ist und die Kosten senken wird.

Viertens, Finanzierungsrahmenbedingungen verbessern. Finanzierung ist eine bedeutende Stütze für die Umsetzung der Seidenstraßen-Initiative. Auf Chinas Initiative wurden die Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB), die New Development Bank BRICS, Seidenstraßenfond sowie einige andere neue finanzielle Institutionen gegründet, um die Vertiefung der Zusammenarbeit im Finanzwesen und den Aufbau eines stabilen asiatischen Währungssystems, Investitions- bzw. Finanzierungssystems voranzutreiben. Europäische Staaten, unter ihnen auch Deutschland, haben sich aktiv an der AIIB beteiligt und sind Gründungsmitglieder geworden.

China unterstützt gleichzeitig aktiv die Ausgabe von Renminbi-Bonds innerhalb Chinas durch Regierungen und Unternehmen von hoher Bonität aus den anderen Ländern. Außerdem sollen der Seidenstraßenfond und die Staatsfonds der verschiedenen Länder voll ihre Wirkung entfalten, damit kommerzielle Private-Equity Fonds ebenso wie privates Kapital beim Aufbau der Schwerpunktprojekte der Seidenstraßen-Initiative beteiligt werden können.

Fünftens, Völkerfreundschaft verstärken. In der Geschichte war die Seidenstraße auch ein Verbindungsweg für die Knüpfung von Freundschaften und den Kulturaustausch. China will den traditionellen Geist der Freundschaft und der Zusammenarbeit der Seidenstraße übernehmen und weiterentwickeln und in umfassender Weise den Austausch in Kultur und Wissenschaft, die Begegnungen zwischen den Menschen und die Zusammenarbeit zwischen den Medien fördern, um so für eine noch tiefere bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit eine feste Basis im Bewußtsein der Menschen zu legen.

Danach gehen wir auf die fünfte Frage: Wie lässt es sich verwirklichen?

Im März dieses Jahres veröffentlichte die chinesische Regierung ein Dokument mit dem Titel „Visionen und Aktionen zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsgürtels entlang der Seidenstraße und der maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts“ zur weiteren Konkretisierung dieser Initiative, und um das Projekt der Seidenstraßen-Initiative transparenter zu machen.

Der Aufbau der Seidenstraßen-Initiative ist ein systematisches Projekt. Dazu muss man den Prinzipien der „gemeinsamen Beratung“, der „gemeinsamen Entwicklung“ und des „gemeinsamen Gewinnens“ folgen.

Um die Initiative erfolgreich umzusetzen, würde China nicht nur seine eigenen Strategien und Pläne verfolgen, sondern auch die **gegenseitige Kopplung der Entwicklungsstrategien** der Länder entlang der Route vorantreiben. Zum Beispiel wird es verknüpft mit Russlands „Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU)“ sowie mit der europäischen Investitionsoffensive („Juncker-Plan“).

Alle Leute soll den Gesetzen des Marktes und den international gebräuchlichen Regeln folgen, um der entscheidenden Rolle des Marktes bei der Ressourcenallokation und der Rolle der Unternehmen als selbstständige Wirtschaftssubjekte voll zu ihrem Recht zu verhelfen. Gleichzeitig soll die Funktionen der Regierung zur Geltung bringen werden.

Beim Bau, Betrieb und Management von Infrastrukturanlagen soll man das Umweltbewusstsein hervorheben und die Zusammenarbeit beim Umweltschutz, Klimaschutz sowie Schutz der Artenvielfalt forcieren, um gemeinsam eine „grüne Seidenstraße“ aufzubauen.

Jetzt gehen wir auf die letzte Frage: Wer kann sich daran beteiligen?

Seidenstraßen-Initiative betrifft vor allem die Länder entlang der alten Seidenstraße, beschränkt sich jedoch nicht darauf. Alle Länder sowie alle internationalen und regionalen Organisationen können sich daran beteiligen, damit immer mehr Regionen von den Erfolgen beim gemeinsamen Aufbau profitieren.

Chinesische Unternehmen, Investitionen in den Bereichen Infrastruktur und Industrie werden ermutigt, in den Ländern entlang der Route zu tätigen. Und gleichzeitig begrüßt China auch Investitionen von Unternehmen aus allen anderen Ländern, davon ist natürlich Deutschland inklusive.

Hier nenne ich die Kooperation zwischen Deutsche Telekom und Huawei beim Aufbau der „Digitalen Seidenstraße“ als ein Beispiel.

Die „Digitale Seidenstraße“ ist eine Initiative der chinesischen Cyberspace-Behörde. Sie will Unternehmen entlang der Seidenstraße an der Digitalisierung teilhaben lassen und letztlich die Handelsbeziehungen zwischen China und Europa stärken. Die „Digitale Seidenstraße“ verknüpft die bestehenden Programme „Neue Seidenstraße“ und „Internet Plus“.

Zur CeBIT 2015 hatten Telekom und Huawei die Ausweitung ihrer Partnerschaft für Private-Cloud-Dienste bekanntgegeben. Im Juni haben die beiden Unternehmen die Erweiterung ihrer Kooperation auf Public Cloud Services angekündigt. Auf dem Huawei Cloud Congress in Shanghai stellt die Deutsche Telekom Mitte September ihren Infrastrukturdienst dafür vor: Zu den Telekom Cloud-Diensten steuert Huawei die Hardware bei und die Telekom den sicheren Betrieb im deutschen Rechenzentrum.

„Mit unserem Angebot erhalten Kunden sowohl kosteneffiziente Ressourcen als auch Qualität und Sicherheit aus deutschen Rechenzentren“, sagte Dr. Ferri Abolhassan, Geschäftsführer T-Systems und verantwortlich für die IT-Division.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutsche Telekom und Huawei hat uns ein gutes Vorbild gegeben. China und Deutschland können ihre jeweiligen Stärken zur Geltung bringen und sogar gemeinsam Drittmärkte erschließen.

Vor nicht langer Zeit haben China und Frankreich ein Kooperationsabkommen zur gemeinsamen Erschließung von Drittmärkten unterzeichnet. Im Kern geht es dabei darum, Chinas Produkte mit mittlerer Technologie mit Frankreichs Produkten mit moderner bzw. Kerntechnologie zu verbinden, um so gemeinsam Drittmärkte zu erschließen. Ich denke, dass dies eine gute Orientierungshilfe ist für eine ähnliche Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland.

Meine Damen und Herren.

Nach Beantwortungen der 6 Fragen über die Seidenstraßen-Initiative möchte ich noch etwas über die chinesisch-deutschen Beziehungen sprechen.

Die Seidenstraßen-Initiative ist ein Katalysator, der die verborgenen Reserven der chinesisch-deutschen Wirtschaftszusammenarbeit in vollem Maß freilegen wird. Diese hat schon einen sehr hohen Stand erreicht. 2014 betrug das Volumen der bilateralen Wirtschaftszusammenarbeit 177,8 US-Dollar. Das steht für 30% des China-EU-Handelsvolumens, es übertrifft noch die Summe des Handelsvolumens von China mit Frankreich, Großbritannien und Italien zusammen. Über 8.200 deutsche Unternehmen haben sich in China niedergelassen, und mehr als 2.000 chinesische Unternehmen haben in Deutschland Firmen errichtet.

Aber gemessen an der Wirtschaftskraft beider Länder und dem Umfang ihres Außenhandels birgt die Wirtschaftszusammenarbeit zwischen China und Deutschland noch große Reserven. Die beiden Volkswirtschaften sind in viel stärkerem Maß komplementär, als dass sie miteinander konkurrieren. Deutschland ist technologisch stark, während China über einen großen Markt verfügt. Sie können also ganz klar zum beiderseitigen Nutzen und zum

gemeinsamen Gewinnen zusammengehen.

Am Ende Oktober war die viel beachtete 5. Plenarsitzung des 18. ZK der KP Chinas zu Ende gegangen. Dabei wurden hauptsächlich die „neuen Wege zum umfassenden Aufbau einer Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand“ im Rahmen des 13. Fünfjahresprogramms bis 2020 erörtert. China wird für die kommenden Jahre alle Gedanken auf die neuen Entwicklungsperspektiven wie „Innovation, Koordinierung, Grün, Öffnung und Teilhaben“ konzentrieren.

Für Chinas Wirtschaft hat die Phase der „neuen Normalität“ begonnen. Prognosen zufolge wird sich das Wachstum weiter auf mittlerem bis hohem Tempo halten. Das heißt, es sollte nicht unter 6,5 Prozent liegen. Deshalb können ausländische Unternehmen immer noch entscheidenden Einfluss ausüben und große Chancen finden. Die Öffnungspolitik Chinas nach außen wird kein Ende haben.

Meine lieben deutschen Freunde!

Der Begriff „Seidenstraße“ wurde von dem deutschen Geographen Ferdinand von Richthofen vor über 100 Jahren geprägt und dann allgemein übernommen.

Als ein wichtiges Band zur Förderung der Prosperität und Entwicklung der Länder entlang der Route gilt die Seidenstraße als ein Symbol für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Ost und West.

Aber schauen wir mal, was passiert in den heutigen Welt ist. Wirtschaftskrise, Armut, Terrorismus, Flüchtlinge usw.. Manchmal kann man nicht genau festlegen, ob das Leben heute besser ist denn je.

Angesichts der immer noch schwachen Weltwirtschaft sowie der komplexen internationalen und regionalen Lage ist die Weiterführung und Verbreitung des Geistes der Seidenstraße besonders wichtig und wertvoll.

Als die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt hat China die Fähigkeit, und ist auch bereit, seine Verantwortung zu übernehmen, und sich einzusetzen, die Zusammenarbeit und den Frieden der Welt voranzutreiben. Die Seidenstraßen-Initiative kommt aus der chinesischen Tradition und Weisheit. Es ist auch ein Lösungsrezept, das China der Welt zur Verfügung stellt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!